

DIE OPFER DES NSU UND DIE AUFARBEITUNG DER VERBRECHEN

Ausstellung im Rahmen der 27. Jahrestagung Forum Friedenspsychologie

19.06. bis 27.06 2014 im Uni-Foyer, Campus am Ernst-Abbe-Platz



INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) e.V.

KoKont
KOORDINIERUNGS- UND KONTAKTSTELLE



**Heinrich-Böll-
Stiftung
Thüringen e.V.**

In den Jahren 2000 bis 2006 wurden in einer Mordserie in Deutschland neun Menschen umgebracht: Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Mehmet Kubaşık, Theodoros Boulgarides und Halit Yozgat.

Erst seit November 2011 werden diese und weitere Verbrechen der rechtsterroristischen Organisation Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) zugeordnet, deren unter Mordverdacht stehende Mitglieder aus Jena stammen.

Die Angehörigen der Opfer durchlebten einen doppelten Leidensweg. „In der ersten Ermittlungsphase sind sie praktisch vom Staat als Kriminelle betrachtet worden, weil das Umfeld der Opfer angeblich in Straftaten verwickelt gewesen sein sollte. Sie erleben jetzt diese zweite Aufklärung als Desaster, weil sie tagtäglich lesen, hier war der Verfassungsschutz verstrickt, da werden Akten vernichtet. Das alles ist für die Betroffenen nachhaltig erschütternd. Damit werden sie zum zweiten Mal verletzt.“ (Andreas Speit im otz-Interview zur Tagung „Sie kamen von hier“)

Den Biografien der Opfer und den Verbrechen des NSU widmet sich nun erstmals die Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“. Die Jahrestagung des Forums Friedenspsychologie war der willkommene Anlass, die Ausstellung nun auch in Jena zu zeigen.

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ setzt sich mit den Verbrechen des NSU sowie deren gesellschaftlicher Aufarbeitung nach 2011 auseinander. Neben den Biografien der zehn Mordopfer, den Bombenanschlägen sowie zahlreichen Banküberfällen beleuchtet die Ausstellung Neonaziszenen, aus denen der NSU hervorging. Analysiert werden zudem Gründe, warum die Mordserie so lange unaufgeklärt blieb.

Die Ausstellung sowie der dazugehörige Begleitband wurden von Birgit Mair im Auftrag des in Nürnberg angesiedelten Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. konzipiert und am 8. November 2013 in Nürnberg eröffnet. Gefördert wurde die Ausstellung von der Amadeu Antonio Stiftung, dem Kulturreferat der Stadt München, der Stadt Rostock sowie dem Bildungs- und Förderungswerk der GEW im DGB e.V.

Weitere Informationen und der Begleitband zur Ausstellung über: www.opfer-des-nsu.de

Die Tagung

Die 27. Jahrestagung des Forums Friedenspsychologie steht unter dem Motto „Nationalsozialistischer Untergrund, Rechtsextremismus und aktuelle Beiträge der Friedenspsychologie“ und wird vom 19. bis 22. Juni 2014 in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Rechtsextremismus der FSU Jena durchgeführt. Im Rahmen der Tagung finden fünf öffentliche Vorträge und Diskussionsveranstaltungen statt.

Weitere Informationen: <http://conference.friedenspsychologie.de/>

Finissage

Vortrag von Birgit Mair (Ausstellungsmacherin)

Freitag

27.06.2014

17:00 Uhr

Uni-Foyer, HS 4,
Campus am
Ernst-Abbe-Platz

Birgit Maier studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg Sozialwissenschaften. Sie konzipierte biografische Ausstellungen über Holocaust-Überlebende und begleitet diese bei Zeitzeugen-Gesprächen. Zudem arbeitete sie als Referentin und Projektleiterin in verschiedenen Projekten zum Umgang mit Neonazismus und Rassismus. Im Vortrag stellt sie ihr Ausstellungsprojekt vor und geht auf aktuelle Entwicklungen des Themenkomplexes NSU sowie auf Handlungsstrategien gegen Neonazismus und Rassismus ein.

Im Anschluss: Gespräch mit Birgit Mair und Nico Dietrich (Tagung Forum Friedenspsychologie)

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Ausstellungskonzeption: Institut für sozialwissenschaftliche
Forschung, Bildung und Beratung e.V.
Veranstalterinnen: Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen
KoKont Jena
27. Jahrestagung Forum Friedenspsychologie



Das Kunstwerk des in Nürnberg lebenden Künstlers Antonio Atzeni mit dem Titel „Die Integrierten“ entstand 2012 und ist allen Opfern rechter Gewalt gewidmet.